Vermischtes

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Chorzeitung = Revue suisse des chorales = Rivista svizzera delle corali = Revista dals chors svizzers**

Band (Jahr): **9 (1986)**

Heft 3

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ter Leitung von *Paul Hillier*. (Den Generalbass übernehmen Musiker des London Baroque.) Die Platte in der Reihe «Reflexe» *(EMI 27 0238 1)* ist allerdings weitaus weniger spektakulär. Der Chor ist auf etwas mehr als ein Dutzend Stimmen reduziert, wie sie Bach wahrscheinlich bei seinen sonntäglichen Aufführungen zur Verfügung standen. Der Klang ist, da Knabenstimmen mitwirken und der instrumentale Anteil auf den Basso continuo beschränkt bleibt, sehr viel zerbrechlicher, diffiziler als in der oben besprochenen Aufnahme, aber auch er fällt durch sein Streben nach möglichst grosser Klarheit und Durchsichtigkeit auf. Man merkt, dass die Stimmen des Hilliard-Ensembles an niederländischer Polyphonie geübt sind. Wie meistens bei Paul Hiller ist die Interpretation von Ruhe und Innigkeit getragen, die Stücke bieten auch kaum Gelegenheit zum Ausschweifen. Die Qualitäten dürften übrigens auf Compact Disc besser herauskommen als auf der herkömmlichen Analogplatte.

Natürlich und wirksam.

Mit naturreinem Saft der schwarzen Johannisbeere.
Für eine schmiegsame Kehle und eine reine Stimme.

Das Original: Nur in Apotheken und Drogerien.

Frank Martin

my. Es ist verdienstvoll, dass sich Schweizer Plattenfirmen auch immer wieder des einheimischen Musikschaffens annehmen. Im Falle von *Frank Martin* ist jetzt von gleich drei Veröffentlichungen zu berichten. Die eine (sie hat kürzlich den Grand Prix International du Disque de l'Académie Charles Cros 1986 erhalten) stammt aus dem Haus *Claves* in Thun *(Claves D 8509)* und bringt, gespielt von dem Pianisten *Jean-François Antonioli* und *I Filarmonici di Torino* unter *Marcello Viotti*, die beiden Konzerte sowie die Ballade für Klavier und Orchester: eine schöne Aufnahme.
Jecklin bietet Wiederveröffentlichungen mit dem Komponisten als Interpreten eigener Werke. So spielt Martin auf *Jecklin-Disco 603* seine acht Préludes für Klavier von 1947/48 sowie zusammen mit *Henri Honegger* die Ballade pour violoncelle et piano (1949) und mit *Robert Willoughby* jene pour flûte et piano (1939). Auffallend ist die Häufigkeit des Titels «Ballade» bei Frank Martin: Er scheint mir etwas Wesentliches von dieser Musik auszudrücken: Martins Musik ist eine oft in freiem Erzählstrom fliessende, eine sehr konzentriert wandernde.

So authentisch wie diese Aufnahme mit dem Komponisten dürfte auch jene des Requiems von 1973 sein: Martin dirigiert auf dieser Platte *(Jecklin 190)* das Orchestre de la Suisse Romande, die Union Chorale et chœur de dames de Lausanne und die Groupe vocal «Ars Laeta» (beide einstudiert von Robert Mermoud). Die Solisten sind Elisabeth Speiser, Ria Bollen, Eric Tappy und Peter Lagger. Eines der grossen bekenntnishaften, ergreifenden Werke des Komponisten ist damit wieder erhältlich.

Vermischtes

Herr . . .

. . . Jiří Laburda aus der Tschechoslowakei sucht Schweizer Chöre (gemischt, Frauen-, Kinder-), die am Austausch mit einem tschechoslowakischen Chor interessiert wären. Kontaktadresse: Jiří Laburda, Prof. der K.U., Křivá 4, ČSSR-13000 Praha 3, Tschechoslowakei.

Gesangswettbewerb in Toulouse

In *Toulouse* findet vom *5. bis 11. Oktober 1986* der *XXXII. Internationale Gesangswettbewerb* statt. Anmeldungen bis 15. September an Concours International de Chant, Théâtre du Capitole, F-31000 Toulouse, Frankreich.

Harmonie-Festival '87

Vom *28. Mai bis 1. Juni 1986* findet in *Lindenholzhausen* (BRD) das *«Harmonie-Festival '87»* statt, bei dem auch ein Internationaler Chorwettbewerb in allen Sparten durchgeführt wird. Kontaktadresse: MGV «Harmonie» Lindenholzhausen, «Harmonie-Festival '87», D-6250 Limburg 8, Bundesrepublik Deutschland. (Anmeldungen bis 30. September 1986)

Internationales Chorfestival Arnhem 1987

Vom *27. Juni bis 6. Juli 1987* findet im niederländischen *Arnhem* das *10. Internationale Chorfestival* statt, das Wettbewerbe, Workshops, Vorträge und Konzerte enthält. An der Studienwoche des «Internationalen Festivalchors» können auch einzelne Chormitglieder aus allen Ländern teilnehmen. Adresse: Internationales Chorfestival, Stichting SNK, Drift 23, NL-3512 BR Utrecht.

Redaktionsschlüsse

Für Nr. *4/86:* 17. Mai 1986.
Für die folgenden Nummern: *5/86:* 1. August 1986; *6/86:* 1. Oktober 1986; *1/87:* 1. Dezember 1986.

Partie française

Je me souviens

Abbé Joseph Bovet †

Vers la fin de sa vie, l'abbé Bovet avait manifesté l'intention d'écrire un livre qui aurait eu pour titre *Dans les tons*. Mais l'ouvrage n'a pas pu être réalisé, la mort ayant emporté trop tôt son auteur. Nous publions ici l'introduction de ce livre parue dans la Défunte Revue musicale suisse No 6/1979:

Ce soir, avant de disparaître, le soleil s'est attardé au bord de l'horizon, comme s'il hésitait à plonger de l'autre côté, faisant ressembler ce crépuscule d'arrière-automne à un crépuscule de premier printemps. Les dernières feuilles rousses qui s'obstinent à s'accrocher encore aux arbres ont brillé un moment, puis subitement elles sont devenues grises, et noires les branches. Une vague de brume a surgi, rampant à ras de terre, atteignant ma hauteur. Elle ne m'empêche pas de voir, dans la nuit qui triomphe, les étoiles clignoter au ciel de mon pays. Mon pays que j'ai servi à ma manière, mais de tout mon cœur, en le célébrant par des chansons. Mon pays que je continuerai à chanter jusqu'au dernier souffle de ma vie.
Depuis quelques semaines, j'ai septante ans. Et cela compte. Aujourd'hui où j'ai renoncé, l'une après l'autre, à mes occupations, j'ai tout loisir de plonger en moi-même pour revivre les septante années qui ont fait de moi le prêtre musicien que ses compatriotes font l'honneur d'appeler «le père des chanteurs», leur «Sängervater», me parant d'un beau nom que je suis fier de porter. Car il est vrai de dire que c'est par le peuple chanteur, en mettant à sa disposition cette humble formule musicale qu'est la chanson populaire, que j'ai servi mon pays. Il est vrai de dire que ce peuple, je l'ai